

LINDENHOF AKTUELL

VERSUCHSFELDDINFORMATION DES FACHBEREICHS AGRARWIRTSCHAFT

Witterung

Der April war mit 61 mm Regen und 7 °C Tagesdurchschnittstemperatur nass genug um die Bodenwasservorräte zwischen 80 und 100 % nFk zu halten, aber auch sehr kalt (25 mm, 8,7 °C fünfj. Mittel). Ab 18. April bis Anfang Mai erschwerten Nachfröste eine verträgliche Positionierung der Maßnahmen. Vom 23. bis 25. April wurden in Bestandeshöhe minus 4 °C gemessen.

Am 1. Mai setzte eine Ostwindlage ein, die in der ersten Woche von viel Sonne und Nächten nahe der Frostgrenze geprägt war. Ab der zweiten Woche fielen die Nachttemperaturen nicht mehr unter 10 °C. Zu Pfingsten endete die Ostwindlage mit 14 mm Regen am 15. Mai.

Winterraps

Der Winterraps war über Pfingsten in der Vollblüte. Blatt-Phoma tritt nur sporadisch auf (Foto).



Die Infektionen mit *Cylindrosporium* beschränken sich auf die älteren unteren Blätter (Foto).



Rapsstängel- und Kohlschotenrüssler traten nicht auf.

Wintergerste

Die Gerste schiebt die Grannen bzw. Ähren (BBCH 55). In der letzten Woche erschienen in den unbehandelten Kontrollen auf F-4, teilweise auch F-2 die ersten Zwergrostlager (*Puccinia hordei*). Lomerit ist deutlich kranker als andere Sorten. *Rhynchosporium*-Blattflecken finden sich in dieser Sorte schon auf F-2. Die Hybriden sind auffällig gesund.

Winterweizen

Winterweizen schiebt diese Woche das Fahnenblatt (BBCH 37). Die

Ähren sind seit 10. Mai in der Großen Periode.

Ende April zeigten einige Sorten auffällig vergilbte Blattspitzen (Foto).



Betroffen war meist die Blattetage F-3. Hierbei handelt es sich um ein Zusammentreffen von kühlen Bedingungen während des Blattschiebens zu Schossbeginn und einer Empfindlichkeit einiger Sorten. Die schützende Wachsschicht fehlt dort, so dass die Sonneneinstrahlung ab 20. April zu den Chlorosen führte (Foto).



Septoria-Nekrosen sind in den unbehandelten Kontrollen auf F-4 zu sehen. In anfälligen Sorten wie Tobak treten erste **Mehltauinfektionen** auf.

Die Halmbasen sind in diesem Jahr selbst in anfälligen Sorten immer noch sehr gesund.

Wintertriticale

Der Gelbrost hat sich in den unbehandelten Kontrollen so massiv entwickelt, dass er behandelte Nachbarparzellen ‚ansteckte‘ und dort nachbehandelt werden musste. In den unbehandelten Parzellen wurde viel Sporenmateriale vom Regen abgewaschen (Foto).



Körnerleguminosen

Die **Ackerbohnen** haben 15 cm Wuchshöhe erreicht.

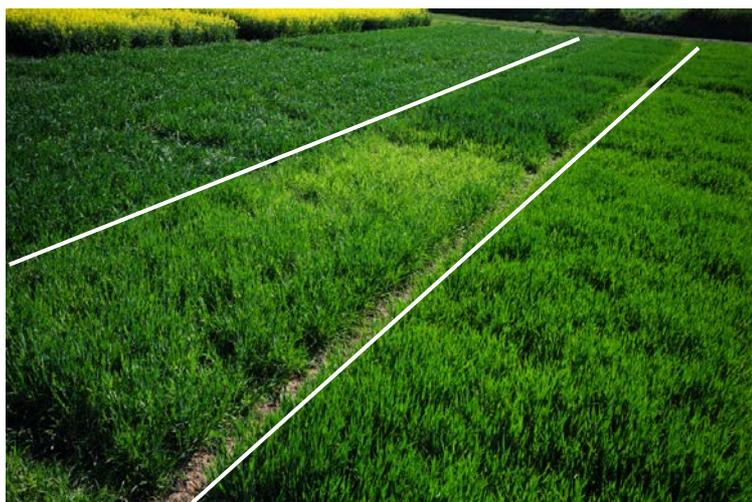


Die **blauen Süßlupinen** stehen bei 5 cm Wuchshöhe.



Mais

Der Mais konnte am 3. Und 4. Mai unter trockenen und optimalen Bedingungen gelegt werden. Nach 140 °C lief er am 12. Mai auf. Er steht im **2-Blatt-Stadium** und zeichnet mit einer **Kältechlorose** (Foto).



Stickstoff und Schwefel

Eindrucksvolle Erkenntnisse zieht man häufig aus ungeplanten Maßnahmen wie hier in den Randparzellen eines Gerstenversuchs.

Alle Parzellen zwischen den weißen Linien stehen auf 150 kg N/ha. Nur der vorderen Parzelle fehlt der mineralische Schwefel dazu. Die Pflanzen sind deutlich kürzer, schlechter bestockt und eine leichte Bodenlinse tritt stärker zutage. Optisch sieht die Entwicklung nur nach der Hälfte des Biomasseaufwuchses aus.

Da die Verwertung des frühen Düngestickstoffs eng an

das Vorhandensein von mineralischem Schwefel gebunden ist, bekommt man eine Vorstellung davon, wie sich Raps entwickelt, der sich aus reinem Stickstoff ernähren muss. In kaltem Boden (im März) ist die Wurzel nicht in der Lage, zu den separat und manchmal auch zu spät gegebenen S-haltigen Düngekörnern hin zu wachsen. So bleiben Seitentrieb- und Knospenentwicklung zurück.